



Nummer

Sonnabend,

34.

8 Februar 1817.

Als sie sprach:
Sie dulde keinen Zwang.

Was ich ahnen kann in deinen Blicken,
Jeden Wunsch, den deine Seele hegt,
Laur' ich emsig ab, und ach es schlägt
Hoch mein Herz, wird mir Erfüllung glücken.

Doch von Dir wird flüchtig abgewägt,
„Darf ich ihm wohl auch Gewährung nicken?
Wird nicht einst die Fessel schwer mich drücken
Die so leicht ich jetzt mir aufgelegt?“ —

Das ist ja der Liebe-schönster Lohn
Zu erlauschen des Geliebten Willen
Und noch eh er wünschet zu erfüllen.

Wer da flügelst ist schon abgeföhlt:
Bey'm Gefangnen, der die Ketten föhlt,
Regt sich auch der Wunsch nach Freiheit schon.
J. H. Castelli.

Vergeltung und Versöhnen.

(Fortsetzung.)

Friedrich hatte schon seit mehrern Tagen verschiedene Ansichten des Utrichton Sees gezeichnet, den der Fluß Cona, das Thal durchrauschend, in dessen Mitte bildet. Am heutigen Morgen erstieg er

eine Anhöhe, und als er den See mit seinen malerischen Ufern von neuem aufnehmen wollte, und nur über den Standpunkt, den er zu wählen hatte, nicht mit sich einig war, da vernahm er, zu seinem nicht geringen Erstaunen, die Töne einer Harfe. Im Innersten davon ergriffen, schaute er um sich, und erblickte auf dem Abhange eines Felsen ein wunderschönes Weib. Ein weißes Gewand umfloß ihre schlanke Gestalt, und ihre reichen Locken flatterten, nur von einem himmelblauen Bande gehalten, ein Spiel des Windes, um Stirn und Hals. Er entschloß sich schnell, dieses himmlische Gebilde seinem irdischen beizufügen; doch als er kaum die schönen Formen aufs Papier getragen und ihr seelenvolles Gesicht flüchtig entworfen hatte, erschien ein junger Mann an ihrer Seite, in einem einfachen Jagd-Kleide, der ihr die Harfe abnahm, und mit ihr zwischen den Felsen verschwand. So leid es auch Friedrich that, das Original verloren zu haben, so suchte er doch nun mit seiner lebhaften, alles Schöne leicht auffassenden Phantasie der Zeichnung nachzuhelfen, und eilte dann, den Grafen mit ihr zu überraschen.

Nordenstern empfand nicht einmal Reugier, das Bild zu sehn; doch als es Friedrich ungeheissen vor ihm aufrollte, machte das Ganze einen lebhaften, sonderbaren Eindruck auf ihn. Nachdem er es lange, mit immer steigender Bewegung betrachtet, entschloß sich seinen bebenden Lippen mit einem tiefen Seufzer der Name: Ottilie! — Erschrocken, als ob